

Weilburger Seniorenblatt



Foto: Wolfgang Henss

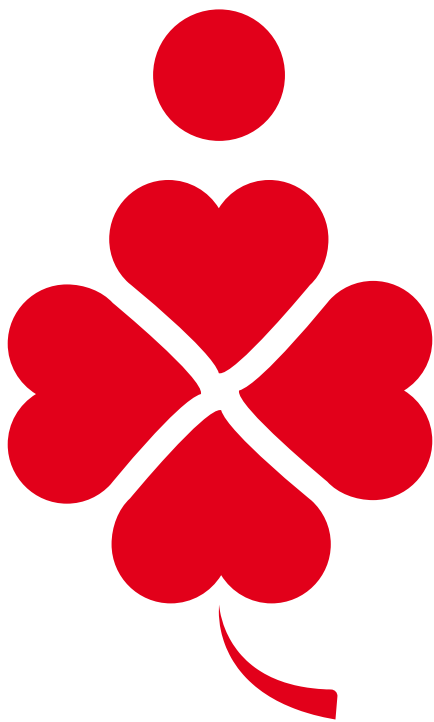
**Ausgabe 65 (Dezember 2021, Januar, Februar 2022)
Kostenlos zum Mitnehmen!**



www.weilburg.de



PS: Mobilität mit Zukunft gewinnen.



Sparen – Gewinnen – Gutes tun!

www.ps-los-sparen.de

Hessenweite PS-Sonderauslosung
am 14. Februar 2022. Lose erhalten
Sie hierfür bis 10. Februar 2022.

**Große Verlosung
von 40 VW Golf GTE
1,4 l eHybrid und
40x 10.000,- Euro.**

Die oben genannte Anzahl an Pkw und Bargeldgewinnen kann aufgrund nicht belegter Lose variieren. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen und entspricht nicht exakt dem zu gewinnenden Modell. Teilnahme ab 18 Jahren möglich. Die Gewinnwahrscheinlichkeit für die Pkw und die 10.000-Euro-Gewinne liegt jeweils bei 1 : 50.000. Der Verlust des Spieleinsatzes je Los beträgt 1,20 Euro.

 **PS-LOS-SPAREN**

Liebe Weilburgerinnen und Weilburger, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Herbst zieht vorüber, der Winter steht vor der Tür und mit ihm auch die besinnliche Adventszeit. Nachdem auch zu Jahresbeginn Corona-bedingt viele Aktivitäten nur eingeschränkt möglich waren, kehrt endlich wieder ein wenig Normalität zurück: Wir können wieder Ausgehen, Feste feiern und auch Familienbesuch ist wieder möglich. Dieses Jahr findet auch der traditionelle Weilburger Weihnachtsmarkt unter dem Lichterzelt am dritten und vierten Adventswochenende, vom 10. bis 12. und 17. bis 19. Dezember wieder statt. Neu in diesem Jahr ist, dass wir den Weihnachtsmarkt neben dem Marktplatz auch auf den Schlossplatz ausweiten. Zu unserem Weihnachtsmarkt darf ich Sie alle schon jetzt ganz herzlich einladen.

Die aktuelle Ausgabe des Seniorenblattes hält wieder einige interessante Themen und Informationen bereit. In einem Rückblick auf 2021 und einen Ausblick auf das Jahr 2022 nehmen wir Sie mit auf eine gedankliche Reise. Und vielleicht bringt Sie unser Bericht „Immer wieder schön: Ein Spaziergang durch die Weilburger Altstadt“ auch physisch in Bewegung. In einem Rundgang durch unsere malerische Altstadt erfahren Sie hier viel Geschichtliches zu unserer barocken Residenz.

Mit dieser Ausgabe starten wir eine neue Reihe rund um „Märchen und Sagen aus Weilburg“. Los geht es mit der Sage um die Prophetin „Die Wölwa von Weilburg“, die der Sage nach ihre Heilkraft nicht nur für sich und ihr Kind, sondern auch für die Bewohner der Umgebung nutzte. Einen geschichtlichen Einblick bietet ein Bericht aus der heimischen Forstgeschichte: Prof. Dr. Dr. Gisbert Backhaus erinnert an den ehemaligen Stadtförster Willi Flöck und berichtet eindrucksvoll über seine große Verbundenheit zum Forstberuf und dem heimischen Wald.

In dieser Winterausgabe haben wir auch viel Informatives zusammengestellt: Wir stellen Ihnen das Familienbüro und Familienzentrum des Deutschen Kinderschutzbundes, den neuen Leiter Boris Juric, die Aufgaben sowie die geplanten Projekte und Aktionen des Familienbüros vor. Die EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) hat hilfreiche Tipps rund um Hilfsmittel für Menschen mit Behinderungen und ebenso Informationen zum „Pflege-Paket“ zusammengestellt.

Für alle Lesebegeisterten haben wir auch wieder einen Buchtipp: Das autobiografische Werk „Eins kann mir keiner ...“

vom Laubuseschbacher Kulturmusiker Friedel Geratsch. In dem 452 Seiten dicken Buch erzählt Geratsch die Geschichte der Band „Geier Sturzflug“, als deren Frontmann er in den 1980er Jahren bekannt wurde, und über seine persönlichen Empfindungen und Erfahrungen. Erfahren Sie in dieser Ausgabe, was das Buch außerdem lesenswert macht. Eine kleine Zusammenstellung anstehender Termine in Weilburg für die kommenden Monate haben wir hier ebenso für Sie gesammelt.

Nun bleibt noch viel Freude beim Lesen dieser neuen Ausgabe zu wünschen. Auch wünsche ich Ihnen allen eine schöne Adventszeit und ein schönes, gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben. Genießen Sie die Feiertage und starten Sie vor allem gesund und glücklich in das neue Jahr 2022, für das ich Ihnen bereits jetzt alles nur erdenklich Gute wünsche.

Ihr

Dr. Johannes Hanisch
Bürgermeister
der Stadt Weilburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort..... Seite 3

Familienbüro und Familienzentrum des
Deutschen Kinderschutzbundes.....Seite 5

Lebenslust pur mit Schuss IronieSeite 7

Die EUTB® Beratungsstelle Weilburg
informiertSeite 9

Hoffen auf ein positives Jahr 2022Seite 11

„Die Wölwa von Weilburg“Seite 12

Ein Spaziergang durch die
Weilburger AltstadtSeite 15

Veranstaltungen in WeilburgSeite 16



Lebenslust pur mit Schuss Ironie, Seite 7



„Die Wölwa von Weilburg“, Seite 12



Ein Spaziergang durch die Weilburger Altstadt, Seite 15

Familienbüro und Familienzentrum des Deutschen Kinderschutzbundes

Von Andreas Müller

Boris Juric leitet seit Jahresbeginn das Familienbüro und Familienzentrum der Stadt Weilburg. Wir haben mit ihm gesprochen.

Seniorenblatt: Boris, was war deine Motivation, die Leitung des Familienbüros und Familienzentrums zu übernehmen? Welche Ziele verfolgst du?

Boris Juric: Die Leitungsübernahme am Jahresbeginn in einer Zeit der Welt Pandemie war erstmal etwas verwirrend. Im sozialen Bereich, ohne soziale Kontakte zu arbeiten und keine Angebote machen zu dürfen, war erst einmal seltsam. Wichtig für mich war von Anfang an und ist es auch heute noch, auf die Menschen zuzugehen, ihre Bedürfnisse zu erfahren und dementsprechend für sie Angebote zu machen. Dem Menschen näher zu kommen und wenn möglich, ihn in seinem Lebenskontext zu unterstützen oder ihm helfen, sich besser zu entfalten, das gehört zu meinen wichtigsten Zielen als Leiter des Familienbüros und -zentrums. Weilburg ist eine Stadt der Viel-

fältigkeit. Unsere Gesellschaft als vielfältig zu erhalten und für alle Menschen, generations- und kulturübergreifend aufrecht zu erhalten, ist für mich eine große Motivation.

Seniorenblatt: Wen möchtest du ansprechen?

B.J.: Ich versuche, meine Arbeit generationsübergreifend zu gestalten. Seit 2014 steht das Familienbüro vor allem für Kinderrechte, aber auch andere Anliegen der Familien in Weilburg und Umgebung. Mein Ziel ist es, die Angebotspalette für weitere Altersgruppen zu erweitern und zu etablieren. Dabei gilt es insbesondere, Jugendliche und Senioren anzusprechen und ihre Bedürfnisse ihrem Alter entsprechend zu berücksichtigen.

Seniorenblatt: Welche Angebote gibt es? Sind sie fix oder nach Bedarf? Nach welchen Kriterien machst du Angebote? Für welche Zielgruppen?

B.J.: Wir versuchen mit unseren vielfältigen Angeboten auf die Bedarfslage der Familien einzugehen. Hauptaugenmerk

liegt auf einem Beratungsangebot, einer Servicestelle für Kindertagespflege und den Monatsreferaten. Das Familienzentrum wurde anfangs als Projekt des Familienbüros betrachtet, inzwischen aber stehen die zwei Namen gleichwertig nebeneinander und bilden das Familienbüro und -zentrum Weilburg. Besonders etabliert haben sich der Spielkreis „Die Pfefferzwerge“ und Dropln(klusive), ein offener und kostenfreier Treff für Eltern mit ihren Kleinkindern, unterstützt von der „Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie“ und dem Land Hessen. Hier versuchen wir, Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzuführen und ein gegenseitiges Vertrauen in unserer Stadt aufzubauen. Seit Mai haben wir es endlich geschafft, in kleinen Schritten eine neue bunte Gruppe zu kreieren. Sehr etabliert sind auch die Wald- und Erlebnispaziergänge, die monatlich an verschiedenen Orten Weilburgs mit naturpädagogischer Begleitung generationsübergreifend angeboten werden. Pandemiebedingt haben sich auch Online-Veranstaltungen etabliert, die wir für Eltern, Senioren und andere Interessierte anbieten.

Seniorenblatt: Wie machst du auf die Angebote aufmerksam? Wo kann man sich informieren?

B.J.: Unsere Angebote werden vor allem per E-Mail an unsere Netzwerkpartner verteilt, damit sie für ein breites Publikum zur Verfügung stehen. Natürlich informieren wir auch die lokalen Medien, also Weilburger Tagblatt, Weilburg TV, NNP und auch das Veranstaltungsportale Oberlahn.de der Kreissparkasse Weilburg. Auch hier muss



man aber immer neue Wege suchen, um alle Altersgruppen zu erreichen. In der Stadt hätten wir noch Bedarf an ansprechenden Werbeflächen. Informieren kann man sich jederzeit natürlich auch im Büro in der Bogengasse, per E-Mail (familienbuero@dksb-lm.de) oder telefonisch (06471/9567141).

Seniorenblatt: Kommen Menschen auch zu dir, um das Familienbüro und Familienzentrum einmal kennenzulernen?

B.J.: Leider wissen manche Menschen noch nicht, dass es uns gibt bzw. welche Zuständigkeiten wir haben. Momentan verzeichnen wir jedoch einen großen Zuwachs im Beratungsbereich, besonders von Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere Flüchtlinge.

Seniorenblatt: Welche Anregungen und Wünsche haben die Menschen? Zu welchen Themen berätst du vorwiegend?

B.J.: Unsere Beratungsangebote tangieren die Bereiche von Betreuungsmöglichkeiten, Krisenbewältigung, verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten, Erziehungsfragen, Familienbildung, Sorgerechts- und Umgangsrechtsangelegenheiten, Bildungs- und Förderangebote für Kinder. In den Lockdown-Phasen wollten Menschen einfach mal mit jemandem sprechen. Oft helfen wir beim Ausfüllen von Formularen, weil die Menschen sie inhaltlich nicht

verstehen. Die Sprachbarrieren scheinen in manchen Fällen unüberwindbar. Ich erwarte, dass der Beratungsbedarf weiter zunimmt. Die Corona-Pandemie ist noch nicht vorbei und wird voraussichtlich nicht die letzte Krise dieser Art sein. Hier gilt es, sich entsprechend aufzustellen.

Seniorenblatt: Kommen überwiegend Eltern zu dir? Auch Pflegeeltern oder Großeltern? Vielleicht auch Kinder oder Jugendliche ohne ihre Eltern?

B.J.: Überwiegend kommen Eltern oder Alleinerziehende mit Kindern ins Büro. Als Servicestelle für Kindertagespflege haben wir auch viel mit Pflegeeltern zu tun. Ich würde mich sehr freuen, wenn noch mehr Kinder oder Jugendliche alleine kommen würden. Daran gilt es verstärkt zu arbeiten. Wir müssen versuchen, für Kinder und Jugendliche, aber auch für Senioren ein neues Bild des Familienbüros und -zentrums aufzubauen. Wir müssen die Aura der förmlichen Institution weglassen, um alle Altersgruppen ansprechen zu können.

Seniorenblatt: Haben sich Kinder und Jugendliche durch die Corona-Pandemie verändert? Was hast du festgestellt?

B.J.: Die Corona-Pandemie hat viele von uns stark geprägt. Kinder und Jugendliche werden die Folgen aber deutlich länger in sich tragen, da sie in ihren Entwicklungsphasen von

der Pandemie erwischt wurden. Eine Art „Social distancing“ hat durch die digitale Welt und das Internet längst vor Corona begonnen, aber die Pandemie hat diesen Prozess unterstützt und beschleunigt. Kinder und Jugendliche waren in dieser Zeit leider kaum ein Thema. Die Folgen werden vermutlich erst in den kommenden Jahren zu sehen sein.

Seniorenblatt: Was sind deine nächsten Ziele? Was möchtest du anbieten / erreichen / verändern?

B.J.: Ich sehe die Ziele weniger als einen Punkt in der Zukunft, sondern eher den Weg als Ziel. Arbeiten im sozialen Bereich bedeutet für mich, einen flexiblen Weg zu gehen und mir kein sperriges Ziel zu setzen, das dann blind verfolgt werden muss. Das Familienbüro und -zentrum des Deutschen Kinderschutzbundes hat einige gute, teilweise schon etablierte Angebote. Die gilt es, aufrecht zu erhalten und unseren Kapazitäten entsprechend zu erweitern. Ich würde mich freuen, mehr Wünsche und Anliegen von Jugendlichen und Senioren zugetragen zu bekommen und entsprechende Angebote machen zu können. Es ist stets wichtig, auf die Bedarfslage aller Altersgruppen einzugehen und sich dementsprechend aufzustellen. Auf diesem Weg möchte ich alle herzlich einladen, unsere Stadt als Stadt der generationsübergreifenden Vielfalt mitzugestalten.

**Kern** ORTHOPÄDIETECHNIK
SANITÄTSHAUS
REHA-TECHNIK
Im Fachärzthehaus am Krankenhaus Weilburg

Lieferant sämtlicher
Krankenkassen
und Behörden

Am Steinbühl 4b · 35781 Weilburg
Telefon 0 64 71 / 42 93 77
Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr / Sa. 9 - 12.30 Uhr

Das Haus für I H R
körperliches Wohlbefinden

Parkplätze
vor Ort 

www.ot-kern.de

**Pietät KROH**
In dritter Generation, seit über 50 Jahren in Weilburg.

Erd-, Feuer- und Urnensebestattungen
Erledigung aller Formalitäten
Anonyme Beisetzungen
Bestattungsvorsorge

Wir sind immer für Sie da, rufen Sie uns an
- TAG und NACHT, sonn- und feiertags -

35781 Weilburg, Telefon (0 64 71) 15 29

Lebenslust pur mit Schuss Ironie

Kultmusiker Friedel Geratsch schreibt Biografie

Von Sabine Gorenflo



WEILMÜNSTER-LAUBUSESCH-BACH Krisen, große Erfolge, Exzesse – in dem autobiografischen Werk „Eins kann mir keiner . . .“ von Friedel Geratsch fährt der „Fahrstuhl des Lebens“ vom Keller bis in die dritte Etage, mal rauf, mal runter, mal weniger, mal mehr erfolgreich. Geratsch erzählt in dem 452 Seiten dicken Buch die Geschichte der Band „Geier Sturzflug“, als deren Frontmann er in den 1980er Jahren bekannt wurde und über seine persönlichen Empfindungen und Erfahrungen. Der Autor beschreibt amüsant und in teils ironischer Weise Begebenheiten, so als säße man mit ihm bei einem Plauderstündchen zusammen. Zu dem Buch gibt es eine CD „Geier Sturzflug – Aus dem Ruhrpott“ mit bisher 16 unveröffentlichten Liedern, Alternativ-Versionen und Demos. Wer es bis an den Schluss des Buches schafft, der kommt garantiert auf den Hund und nicht nur auf einen. Mit 13 Jahren entdeckte Friedel

das Gitarrenspiel und seitdem hat es ihn nicht mehr losgelassen. Als sich seine Schulzeit dem Ende näherte, sollte er einen Beruf wählen. In seiner Familie habe sich leider die Vorstellung festgesetzt, dass er mal ein Handwerker werden sollte. Friedel jedoch wollte „Beat-Musiker“ werden. Doch bevor der Traum erfüllt werden konnte, musste er eine Ausbildung zum Fernmeldemonteur antreten. „Ungebremst rauschte ich in den größten Fehler meines Lebens“, schreibt Friedel, als er die Aufnahmeprüfung bestanden hatte.

Musik spielte weiterhin eine große Rolle, die erste Band wurde gegründet und fleißig Lieder eingeübt. 1977 formierte sich die Vorgängerband „Schotter Blau Gebündelt“, aus der die Band „Geier Sturzflug“ hervorging. Ebenfalls eine Namensgebung von Friedel. Die Besetzung der Band bestand ab 1981 aus Friedel Geratsch (Gesang, Gitarre), Werner Borowski (Bass), Uwe

Kellerhoff (Schlagzeug), Michael Volkmann (Gitarre). Ein Jahr später waren Klaus Fiehe (Saxophon) und Deff Ballin (Keyboard) mit an Bord. „Mit unterschiedlichen Charakteren, wie wir es waren, ist nicht immer alles ganz einfach und wir gingen uns manchmal ganz schön auf die Nerven“, beschreibt Friedel diese Zeit. Bevor sie als Band Erfolg hatten, sei das Tourleben ziemlich hart gewesen. Meistens hätten sie immer noch in ihren Schlafsäcken in irgendwelchen Wohngemeinschaften auf Matratzenlagern übernachtet.

Ihren größten Hit hatte die Band mit „Bruttosozialprodukt“, der es in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf Platz 1 der Single-Verkaufscharts schaffte. Danach gab es für die Musiker viele Fernsehauftritte unter anderem in der „Hitparade“ bei Dieter Thomas Heck, bei „Formel Eins“ und vielen mehr. Friedel erinnert sich, dass er bei der Aufführung zu „Bruttosozialprodukt“ in der Hitparade die Textzeile „... und am Mittwoch kommt die Müllabfuhr, holt den ganzen Plunder . . .“ umänderte in „... und am Mittwoch kommt die Müllabfuhr, holt sich einen runter . . .“. Das habe zur damaligen Zeit zu Zerwürfnissen mit Dieter Thomas Hecke geführt.

Ebenfalls 1983 erschien das zweite Album mit einem weiteren großen Hit der Neuen Deutschen Welle (NDW) „Besuchen sie Europa solange es noch steht“. Ein Jahr später schaffte es „Pure Lust am Leben“, das auch heute noch Lebenslust pur ausdrückt, natürlich in der wie immer gewohnt ironische Art eines Friedel, in die Charts. In diesem Jahr lernte Friedel auch

Conny, „seine Liebste“ kennen, mit der er noch heute verheiratet und in den Taunus gezogen ist. Weiter ging die Reise mit den Geiern, mit dem Fahrstuhl mal weiter nach oben und wieder nach unten. Das Jahr 1984 sei weitergegangen wie das Jahr davor: Proberaum, Bühne, TV-Auftritte, Interviews, Studioaufnahmen und alles wieder von vorne. Ein spannendes Projekt sei die „Band für Afrika“ gewesen, ein Charity-Projekt von deutschen Musikern nach dem Vorbild der Band „Aid“ von Bob Geldorf, Wolfgang Niedecken und Herbert Grönemeyer. Mitgemacht habe damals alles, was in der deutschen Rock- und Popszene Rang und Namen hatte.

Im Oktober 1985 habe es Kellergeschoss, bitte aussteigen, bitte zusteigen geheißt. In den 90er Jahren habe sein Alkoholkonsum bedenkliche Formen angenommen. Er habe täglich getrunken, neben Bier, Rotwein auch Whiskey. Irgendwann habe er erkannt, dass das nicht der richtige Weg sei. Er habe

es dann geschafft, wochenlang keinen Alkohol anzurühren. Nach einem Konzert habe er nur ein Bier aus einem Automaten ziehen wollen. Kam aber keines raus. Probeweise habe er am Wasserfach gezogen und schwupp habe er eine Flasche Wasser in der Hand gehalten. „Ein Zeichen; nach dieser Nacht habe ich nie wieder Alkohol getrunken.“

Ende der 90er Jahre tourten Friedel und Geier Carlo zu zweit durch die Städte, waren unterwegs in Discos, spielten auf Stadtfesten und NDW Motto-Partys. Der Fahrstuhl ging wieder nach oben. „Die Welt war verrückt und wir ein Teil von ihr; unsere Anzüge schillerten so extrem bunt, dass sie uns vor all dem Wahnsinn schützen und unsere Seelen keinen Schaden nehmen konnten“, beschreibt Friedel dieses Gefühl. Alles sei nur Spaß. In den zwölf Jahren, in denen sie zusammen auftraten, hätten sie unzählige, großartige Shows hingelegt, freudige und feiernde Massen getroffen.

Die Biografie von Friedel Ge-

ratsch zeigt, dass man seine Träume leben soll oder muss, um glücklich zu werden. Wer dran bleibt, der erlebt zwar immer wieder Tiefen, kann sich aber auch wie ein Geier wieder in die Lüfte schwingen. Die letzten Kapitel sind Friedels Hunden gewidmet, meistens aus dem Tierrefugium Hanau. Meistens ältere, kranke Tiere, die ein liebevolles Zuhause gesucht haben und es bei Friedel und seiner Frau gefunden haben und wohl auch in Zukunft finden werden. Fazit: Absolut lesenswert und liebenswert.

Das Buch „Eins kann mir keiner . . .“ von Friedel Geratsch hat 452 Seiten, dazu gibt es eine CD mit bislang 16 unveröffentlichten Liedern. Es kostet 26,90 Euro und kann bei www.legendenshop.de unter Geier Sturzflug bestellt werden. Über den Buchhandel und im Internet kann man es Ende September bestellen. ISBN: 978-3-946519-05-8.

Gemeinsam statt einsam



Rundum versorgt in Weilburg und Umgebung.

- **Ambulante Pflege**
- **Tagespflege**
- **Service-Wohnen**
- **Stationäre Altenpflege**



Informationen erhalten Sie bei uns:

GfdE  Gesellschaft für diakonische Einrichtungen in Hessen und Nassau mbH

Weilburger Stift
Freystädter Str. 9
35781 Weilburg
Telefon 06471 - 9130

info@weilburger-stift.de
www.weilburger-stift.de

Die EUTB® Beratungsstelle Weilburg informiert über Hilfsmittel für Menschen mit Behinderungen

Hilfsmittel sind Gegenstände, die Menschen mit Behinderung oder chronischer Krankheit unterstützen. Zum Beispiel eine Prothese, ein Rollstuhl oder ein Treppen-Lift. Hilfsmittel gibt es für den privaten Bereich und für den Einsatz im Beruf. Mit Ihrem Arzt können sie besprechen, welches Hilfsmittel sie brauchen. Die Kosten übernimmt der zuständige Rehabilitations-Träger. Das kann zum Beispiel die Krankenkasse oder die Arbeitsagentur sein. Das Angebot an Hilfsmitteln ist sehr groß. Es gibt zum Beispiel diese Hilfen:

-Mobilitätshilfen. Dazu gehören Gehstöcke, Rollstühle oder auch Hilfsmittel für ein Auto (zum Beispiel eine Lenkhilfe).

-Alltagshilfen. Zum Beispiel Badewannen-Lift oder Dusch-Sitze im Bad.

-Hilfsmittel zur Pflege. Zum Beispiel besondere Betten oder Notruf-Anlagen.

-Computer-Hilfsmittel und Hilfen zur Kommunikation. Zum Beispiel besondere Tastaturen.

-Hilfsmittel für den Arbeitsplatz. Dazu gehören verstellbare Arbeitsstühle und Arbeitstische.

Bevor sie sich für ein bestimmtes Hilfsmittel entscheiden, sollte geklärt werden, wer die Kosten übernimmt. Es ist schwierig, für privat gekaufte Hilfsmittel nachträglich Geld zu bekommen.

Wer bezahlt die Hilfsmittel?

Wer ihre Hilfsmittel bezahlt, hängt von ihrer persönlichen Lebenssituation ab. Zum Beispiel, ob sie einen Unfall hatten, ob sie eine Rehabilitation machen oder ob sie pflegebedürftig sind. Wer die Kosten übernimmt, hängt außerdem davon ab, wozu sie das Hilfsmittel brauchen. Für den privaten Gebrauch übernimmt meist die Krankenkasse die Anschaffung. Die Rentenversicherung oder die

Arbeitsagentur übernehmen die Kosten, wenn sie das Hilfsmittel für den Beruf brauchen.

Welche Hilfsmittel bezahlt die Krankenkasse?

Die Krankenkassen übernehmen die Kosten für Hilfsmittel bei einer Behinderung oder zur Pflege. Gegenstände des täglichen Bedarfs sind davon ausgenommen, zum Beispiel eine Matratze. Ob ein Gegenstand ein anerkanntes Hilfsmittel ist, können sie im Hilfsmittel-Verzeichnis der gesetzlichen Krankenversicherung nachsehen. Die Krankenkasse übernimmt auch die Kosten für Hilfsmittel von Schulkindern mit Behinderung. Das kann zum Beispiel eine Braille-Zeile oder die Sprachausgabe für ein blindes Kind sein. Die Krankenkassen sind nicht zuständig für Hilfsmittel am Arbeitsplatz, für die Ausbildung und für das Studium.

Wie bekomme ich ein Hilfsmittel?

Ein Arzt oder eine Ärztin kann ihnen ein Hilfsmittel verschreiben. In der Fachsprache heißt das: „Verordnung von Hilfsmitteln“. Auf der Verordnung sollte so genau wie möglich stehen, welches Hilfsmittel der Arzt für richtig hält. So ist zum Beispiel bei einem Rollstuhl wichtig, genau das Modell zu benennen, welches sie brauchen. Im Hilfsmittel-Verzeichnis der gesetzlichen Krankenversicherung stehen Hilfsmittel, für die die Krankenkasse die Kosten übernimmt. Mit dem Rezept des Arztes gehen sie dann in ein Geschäft für Hilfsmittel oder in ein Sanitätshaus. Dort erhalten sie einen Kostenvoranschlag für die Krankenkasse. Wenn die Krankenkasse zustimmt, bekommen sie das Hilfsmittel. Einige Hilfsmittel gibt es auch in der Apotheke. Die Krankenkasse übernimmt nicht alle Kosten. Meistens müssen sie etwas dazu zahlen.

Welches Hilfsmittels ist das richtige für mich?

Es ist wichtig, dass sie sich über verschiedene Hilfsmittel informieren. Dadurch können sie besser mitentscheiden, welches Hilfsmittel das richtige ist. Wenn sie sich für ein bestimmtes Modell entscheiden, sollten sie fragen, ob sie dafür zusätzliche Kosten bezahlen müssen. Bei komplizierten Hilfsmitteln brauche sie eine Einweisung und Training. Das gehört dazu, wenn sie ein Hilfsmittel bekommen. Sie brauchen diese Leistung nicht zu bezahlen. Oft ist es gut, das Hilfsmittel zu testen, bevor sie es bestellen oder kaufen. Sie sollten auch diese Fragen klären: Was mache ich, wenn mein Hilfsmittel kaputt ist? Woher bekomme ich Ersatz? Beraten können Fachgeschäfte für Hilfsmittel und die Sanitätshäuser. Wenn sie mehr wissen wollen, wir sind für sie da:

EUTB®– Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Beratungsstelle Weilburg
Konrad-Adenauer-Str.2
35781 Weilburg
Telefon: 06471 1249991
E-Mail: beratung@eutb-weilburg.de

Die EUTB® Weilburg bietet eine unabhängige und kostenlose Beratung für Menschen mit Behinderungen, deren Angehörige oder für Menschen, die von einer Behinderung bedroht sind.

Aufgabe der EUTB® ist es, die rat-suchenden Menschen persönlich über mögliche Teilhabeleistungen zu informieren.

Weitergehende Informationen über die EUTB® Weilburg finden sie auf unserer neuen Homepage: www.eutb-weilburg.de

» Tschüss Alltag. Hallo Freiheit.

DEUTSCHES INSTITUT
FÜR SERVICE-QUALITÄT
GmbH & Co. KG

1. PLATZ
Testsieger
Immobilien-
Teilverkauf
Service
TEST Nov. 2020
7 Anbieter

www.disq.de
Privatwirtschaftliches Institut

Ihr Haus erfüllt jetzt Träume.

Nr.1
im Immobilien-
Teilverkauf




Geld aufs Konto und endlich die Welt erkunden – dank des Immobilien-Teilverkaufs von wertfaktor. Sie bleiben Eigentümer und gewinnen zudem einen Partner, der sich an Investitionen und Instandhaltung beteiligt. Flexibel, fair und transparent.

Lassen Sie sich jetzt **persönlich** beraten
unter **040 / 696 391 823**
wertfaktor.de/infopaket

wertfaktor 
Ihre Immobilie zahlt sich aus.

Informieren Sie sich bei
unserem Partner vor Ort:

 **Volksbank
Mittelhessen**

 0641 70050
 wertfaktor@vb-mittelhessen.de
 vb-mittelhessen.de/wertfaktor

2021, ein Jahr mit Einschränkungen und Verzicht Hoffen auf ein positives Jahr 2022

Von Andreas Müller

Die Corona-Pandemie verfolgt uns nun bereits seit März 2020 und hat auch in vielfacher Art und Weise unser Tun und Handeln im Jahr 2021 bestimmt. Wir haben gelernt, zu verzichten. Verzicht auf Treffen von Familie und Freunden, Verzicht auf große Feiern, Verzicht auf Kultur- und Sportveranstaltungen und Kino, auf Urlaubsreisen und Restaurantbesuche. Wir mussten in der Öffentlichkeit fast überall Masken tragen, ständig Hände desinfizieren und aktuelle Corona-Tests vorlegen. Was sind die gerade gültigen Regeln und Vorschriften? Mit wie vielen Menschen darf man sich treffen? Die täglichen Nachrichten immer Corona-dominiert.

Ab Jahresanfang gab es immerhin einen kleinen Lichtblick: Eine Impfung gegen das Corona-Virus. Anfangs auch das müßig. Fragen über Fragen: Wie bekomme ich einen Termin im Impfzentrum? Bin ich überhaupt schon an der Reihe? Gehöre ich zu einer besonders gefährdeten Gruppe oder Klientel? Welchen Impfstoff möchte ich gerne und ist der überhaupt gerade verfügbar? Kann ich mich auch bei meinem Hausarzt impfen lassen? Wie werde ich die Impfung vertragen? Soll ich mich überhaupt impfen lassen? War man zweimal geimpft, hieß es, überall seinen Impfnachweis mitzuführen und vorzulegen. Registrierung in Restaurants oder Eiscafés per Luca-App oder Papierliste. Risikominimierung, so gut es ging. Gesundheit contra Datenschutz. Viele Diskussionen und Bedenken, auch darüber, ob Geimpfte Vorteile gegenüber Nicht-Geimpften haben sollten. Vielerorts wurde der Ton rauer. Menschen, die auf die Einhaltung der Corona-Regeln zu achten hatten, mussten sich Anfeindungen gefallen lassen. Corona, die Impfung haben unsere Gesellschaft auf eine harte Probe gestellt, zu einer Spaltung beigetragen.

Es war aber nicht alles nur negativ. Viele Menschen lernten zu schätzen, was sie haben und dürfen. Die meisten arrangierten sich mit der Situation und machten das jeweils Beste für sich daraus. War es nicht schön, mal eine Stunde kein donnerndes Flugzeug am Himmel zu sehen? Blauer Himmel ganz ohne Kondensstreifen. Viele lernten auch, die nähere Umgebung mehr zu schätzen. Wandern und Radfahren waren angesagt, paddeln auf der Lahn. Fahrräder, vor allem E-Bikes waren gefragt wie nie zuvor. Urlaub in der Nähe, im eigenen Land, vielleicht auch mit einem Wohnmobil. Auch diese waren auf einmal heiß begehrt. Man genoss jede noch so kleine Lockerung der Regeln, war froh, wenn es warm genug war, draußen zu sitzen und vielleicht mit anderen Menschen zusammen etwas zu essen und zu trinken. Vieles wurde aus der häuslichen Umgebung nach außen verlagert. Ganz zaghaft gab es wieder Kultur: Kino, Konzerte, Theater. Wie uns das gefehlt hat! Nun blicken wir dem Jahresende entgegen und zuversichtlich in die Zukunft, in ein hoffentlich besseres Jahr 2022.



Amts-Apotheke zum Engel

Elke Wissig · Telefon 064 71 / 30566
Marktplatz 13 · 35781 Weilburg/Lahn



...gesund und gepflegt

Apothekerin Elke Wissig

Am Steinbühl 4b (Im Ärztehaus) Tel.: 06471/2259
35781 Weilburg



- 3 Wohngruppen à 12 Einzelzimmer und beschützte Wohngruppe à 27 Einzelzimmer mit je einer großen Nasszelle
- eingestreut 5 Kurzzeitpflegeplätze und 2 Gästezimmer
- Cafeteria mit Terrasse und großzügigem Außengelände und Gerontogarten

**Wir möchten Ihnen in angenehmer Umgebung
ein Zuhause geben!**

Fellersborn 18 a & b, 35792 Löhnberg

Tel.: 06471/51673-0

Fax: 06471/51673-401

Email: daniela.ott@seniorenzentrum-fellersborn.de

www.seniorenzentrum-fellersborn.de

„Die Wölwa von Weilburg“

(SG) Sagen und Mythen gibt es in jedem Ort. Ab dieser Ausgabe starten wir eine neue Reihe „Märchen und Sagen aus Weilburg“ und zwar mit „Die Wölwa von Weilburg“.

Vor 2000 Jahren, als unsere Vorfahren noch nicht in Städten, sondern in Gehöften und Wäldern wohnten, jedoch zusammen in heiligen Hainen ihren Göttern wie Odin, Donar und Freia opferten und unter heiligen Linden Rat und Gericht hielten, lebte am Bergeshang, dem heutigen Weilburg gegenüber, die Prophetin Wölwa.

In der Felswand des Bergabhanges befinden sich Höhlen, die noch heute „Wölwahöhlen“ oder im Volksmund „Wölwalöcher“ heißen. Hier soll die Seherin gelebt und den Notleidenden und Kranken, die ihre Hilfe gesucht, geholfen haben.

Auch andere Flurnamen wie „Wölwenbach“, der ein Quellgewässer bezeichnet, das vom Steinbühl in die Lahn hinunterfließt, oder der Weilburger Gemarkungsname „zu Wölwenhausen“ halten in der Sprache fest, was dem Gedächtnis des Volkes längst entschwunden ist. Auch der Name des unweit der Wölwahöhlen gelegenen Ortes Odersbach, in alten Urkunden heißt er „Odinesbach“ (von Odin), deutet darauf hin, dass sich hier eine alte germanische Kultstätte befunden hat.

Die malerisch gelegene Felswand mit einem kanzelartigen Felsvorsprung, der Hausley, die steil über den Fluss ragt, der Hain, der sich von Weilburg auch diesseits und jenseits der Lahn erstreckt und wo Namen wie „Hainberg“, „Hainallee“ noch immer lebendig sind, erinnern daran, dass hier vor vielen hunderten von Jahren die Menschen den Göttern in heiligen Bezirken opfern konnten und dass sie hier bei der Haus-Ley, der Bedeutung des Wortes nach (Haus = wohnen, beherbergt werden, Ley = Felsen, man denke an die Lore-Ley), einen sicheren Zufluchtsort

vor den Feinden fanden. So ist anzunehmen, dass der Bergkamm, auf dem später die Stadt Weilburg errichtet wurde, schon früh besiedelt war, da die steilen Felswände und die Lahn, die den Bergkegel fast kreisförmig umschließt, wie ein Wassergraben eine Festung, natürlichen Schutz bot.

Wie in der Sage erzählt, soll die Wölwa schon in jungen Jahren mit ihrem zweijährigen Sohn Hermann zu den Lahnhöhlen gekommen sein. Ihr Mann war in einem Zweikampf gefallen. Der Berg bot ihr Behausung und der Wald und der Fluss waren reich an Wild und Fischen. Die Wölwa pflückte Beeren und Kräuter und nutzte ihre Heilkraft nicht nur für sich und ihr Kind, sondern auch für die Bewohner der Umgebung, die immer öfter kamen, um bei ihr Hilfe und Rat zu finden. So galt sie bald als weise Frau, als Beschützerin des Haines und als Betreuerin der alten Kultstätte, zu der an besonderen Festtagen oder in Zeiten der Gefahr die Menschen zusammen kamen. Wie Heilwasser frische aus der Quelle geschöpft werden musste, so kam es darauf an, statt der abgenutzten Flamme eine neue aus Holzreibung zu erwecken. Am Ende des Winters wurde das alte Reisig im Wald zusammengetra-

gen, zu riesigen Holzstößen aufgeschichtet und an dem Frühlings- oder Walpurgisfest angezündet.

Jahre waren vergangen. Aus Wölwas kleinem Sohn war ein tüchtiger Jäger und Fischer geworden, den seine Mutter über alles liebte und der seiner Mutter half, wo er nur konnte. Als wieder einmal das Walpurgisfest gefeiert wurde und viele Gäste dazu gekommen waren, zündete Hermann mit anderen Burschen den mächtigen Holzstoß an. Eine Hexe aus Stroh war oben befestigt und brannte mit dem Geäst weit über das Tal lichterloh, während sich das Feuer tief unten in der Lahn spiegelte. Zwei Tage dauerte nun schon das Fest, und Hermann trieb es den Wald hinunter zum Fluss, um in Ruhe und abseits vom Festtrubel fischen zu können.

Nachdem er eine Weile am Wasser gesessen hatte, blendete ihn merkwürdig das Sonnenlicht auf den Wellen. Er hatte den Eindruck, als würden ihn elfenartige Wesen umtanzen. Von den Klippen der Hausley hörte er einen sirenenartigen Gesang, der ihn bezauberte und betörte. Oft schon war er hier am Ufer gewesen, aber noch nie hatte er ähnliche Stimmen gehört. Um der Sache auf den Grund zu gehen, stand er auf und sah zu



dem bizarren Felsenkopf hoch, der auf dem Hausleymassiv saß. Da er aber nichts außergewöhnliches entdecken konnte – der Gesang zog ihn bald wie klingendes Quellenrauschen, dann wieder mit verlockendem Läuten mit magischer Kraft hin und her – näherte er sich einer Bergrachel, wo nahe der Lahn eine junge Frau saß.

Aber wer war sie? Er hatte sie noch nie gesehen und obwohl sie wie alle Mädchen gekleidet war, ging von ihr ein Glanz aus, der sie ihm unendlich viel schöner erscheinen ließ als alle anderen Mädchen auf dem Fest. Unwillkürlich musste er bei ihrem Anblick an die Erzählungen seiner Mutter von der Lahnixe denken und an ihre Worte, wonach man die Nixen, Lissen und Wasserjungfrauen an dem nassen Saum ihres Kleides und an dem meerblauen Blick erkennen könne. Beherzt trat er auf die Gestalt zu. Ihre Augen waren aber nicht meerblau, sondern von einem eigenartigen Grün, so wie der Fluss, den er oft aus der Tiefe hatte hochschwimmern sehen.

Bevor er dem Mädchen Fragen stellen konnte, gab sie sich als die Lahnixe Luh oder Lahnkönigin zu erkennen. Plötzlich stand sie, wie durch einen Zauber verwandelt, in

einem schleierartigen Gewand vor ihm und in ihren Haaren glänzten Perlen und Muscheln in Form einer Krone. Hermann sah sie voller Bewunderung an und noch größer war sein Erstaunen über sich selbst. Er fühlte, dass er der Lahnixe verfallen war und dass er sie lieben musste, mehr und inniger als alles vorher. Als die Lahnkönigin aufstand, um, wie sie sagte, in ihr Schloss zurückzukehren, bat Hermann sie, ihn doch mitzunehmen. „Ich habe dich oft beobachtet“, sagte sie, „wie du durch den Wald gestreift bist, und ich habe gesehen, wie viel Spaß dir das Jagen macht. Auch ist mir bekannt, wie sehr du deine Mutter liebst und um wieviel mehr sie dich liebt. Wenn du als mein Mann mir in mein Lahnschloss folgst, so wird es dir dort gut gehen. Die Fische, Wassermänner und Lissen werden deine Diener und Dienerinnen sein. Du wirst auch viel Kurzweil haben. Aber deine Mutter wirst du nie mehr wiedersehen können und mit dem Wandern durch die Wälder und dem Jagen hinter Hirsch und Hasen ist es auch für immer vorbei. Nur alle hundert Jahre ist es uns vergönnt, den Fluss für längere Zeit zu verlassen und auf Waldwegen und Wiesen verweilen. Es wird ein Früh-

lingstag sein wie heute. Aber deine Mutter wird dann nicht mehr leben, und wenn du mir folgst und nicht mehr zu ihr zurückkehrst, bricht ihr das Herz.“

Trotz ihrer warnenden Worte war Hermann so von ihrer Anmut und Schönheit geblendet, dass er den Sinn ihrer Rede kaum fassen konnte. „Ich habe keinen anderen Wunsch“, sagte er, „als mit dir zu leben und glücklich zu sein.“ Als

die Lahnkönigin sah, wie sehr sie wiedergeliebt wurde, war sie sehr glücklich. Aber noch einmal gab sie Hermann die Vor- und Nachteile zu bedenken, damit er selbst und frei über sein zukünftiges Schicksal entscheiden könne.

Einerseits schmerzte es ihn, sein bisheriges Leben aufzugeben. Auch quälte ihn der Gedanke, dass seinetwegen seine Mutter sich zu Tode grämen könnte. Andererseits lockte ihn die unbekannte Welt im Lahnschloss und die Aussicht, dass er an der Seite der Lahnkönigin zwar sein gewohntes Leben auf der Erde verlieren, dafür aber die Unsterblichkeit in ewiger Jugend erhalten würde. Oft genug hatte er, wenn seine Mutter die Alten und Kranken pflegte und manchmal nicht mehr helfen konnte, das Sterben miterlebt. Dann hatte er sich nichts sehnlicher gewünscht, als unverwundbar und immer jung und stark bleiben zu dürfen. Er wusste es, dieses war ein Traum, der den Menschen nicht erfüllt wird. Im Kampf gegen die Unsterblichkeit zu unterliegen, das war ein Gedanke, mit dem er sich nicht abzufinden gedachte.

Als ihn die schöne Luh forschend ansah, schien ihm der Entschluss doch nicht so leicht zu fallen. Er musste an die Ermahnungen seiner Mutter denken. Es war an einem trüben und kalten Winterabend. Er und Wölwa saßen in ihrer Höhle am Feuer, das nur spärlich und doch traut ihre Gesichter erhellte. Auf seine ungeduldigen Fragen hatte sie geantwortet: „Der Mensch wird geboren, um zu sterben. Derjenige aber, der nicht nur sich lebt, sondern für andere das Notwendige tut, aus der Liebe Kraft schöpft, damit das Leben in den Kindern weitergehen kann, kurz, nur derjenige, der auf dieser Erde Gültiges tut, nur der wird die wahre Unsterblichkeit erringen.“ Nun legte die Lahnixe ihre Hand auf Hermanns Arm. Er fragte sie: „Was muss ich tun, um an deiner Seite die ewige Jugend zu erlangen?“. Da lächelte sie und antwortete: „Du musst einfach du sein. Im



übrigen bereitet jeder selbst seinen Weg vor, ob dieser im Alltäglichen endet oder Spuren des unvergänglichen Lebens in sich trägt.“ Des langen Redens war aber zwischen beiden nicht. Sie umarmten einander, und Hermann war es, als würde er die sirenenartige Musik wieder hören und ein leiser Wind ihm das Bewusstsein nehmen.

Als er erwachte, befand er sich tief unten im gläsernen Lahnschloss. Silber und Gold wechselten herrlich funkelnd einander ab und durch die weiten Räume schimmerte ein gedämpftes grünliches Licht. Durch hohe kirstallene Fenster sah er Algen, die wie Bäume im Wind, aber viel weicher hin und her wehten. Vor ihm stand ein prächtig gedeckter Tisch, und neben ihm saß die Lahnkönigin, die ihm munter die Eigenheiten des Schlosses erklärte und so amüsant zu erzählen wusste, dass Hermann bald sein früheres Leben und alles um sich her vergaß, wenn er bloß bei seiner schönen Frau war und mit ihr glücklich sein durfte.

Als das Walpurgisfest zu Ende ging, die einen und anderen aufzubrechen begannen, um wieder in ihre Gehöfte heimzukehren, bemerkte Wölwa, dass ihr Sohn nicht unter den Feiernden war. Sie fragte die jungen Leute, ob sie Hermann nicht gesehen hätten, aber keiner wusste wo er geblieben war. Am Flussufer wollten die einen ihn gesehen haben, andere im Wald auf dem Berg. Von böser Ahnung getrieben, begann Wölwa nach ihm zu rufen, und alle, die noch nicht heimgekehrt waren, halfen ihr beim Suchen. Kein Tal, kein Hügel, keine Schlucht blieb undurchforscht, und als nach Tagen noch keine Spur von Hermann zu finden war, weinten und klagten alle laut. Wölwa ahnte, dass ihrem Sohn etwas zugestoßen war, was ihn nie mehr zu ihr zurückkehren lassen würde. Sie haderte mit dem Schicksal und dem unerforschlichen Willen Odins, dem sie treu gedient und der ihr das einzige, woran sie im Leben hing, genommen.

So kam sie zum Steinbühl und es schien ihr, als würden sich die Basaltsäulen höher aus dem Berg recken, um ihr beim Suchen zu helfen. Schließlich stieg sie zusammen mit ihren Freunden auf den höchsten Berg, der im Nordwesten von Weilburg liegt und von wo man weit ins Land schauen kann. Von hier riefen alle voller Verzweiflung Hermanns Namen. Auch heute noch heißt dieser Berg in Erinnerung an diese Sage Hermannskopf. Da die Festteilnehmer gemerkt hatten, dass sie Hermann wohl nicht mehr finden würden, verließen sie einer nach dem anderen die Wölwa. Einsam blieb sie in ihrer Höhle zurück. Aber wie jede Mutter gab sie die Hoffnung nicht auf, dass ihr Kind doch noch am Leben sei und zu ihr zurückkehren werde. Wenn sie klagend den Weg entlang ging, der aus dem Lahntal hinauf zu ihrer Behausung führte, dann seufzte sie aus tiefstem Herzen, und es schien, als ob die Tannen und Buchen ihren Schmerz mitfühlten. Wenn man im Sturm den Weg entlang geht, kann man deutlich ein Klagen und Stöhnen hören, deshalb bekam der Weg den Namen Seufzerallee.

Noch viele Jahre lebte Wölwa als Prophetin Odins in ihren Berghöhlen hoch über der Lahn. Je älter sie wurde, um so mehr wurde sie von der Menschheit verehrt, da sie vielen in ihrer Not zu helfen wusste. Nur für sich selbst fand sie keinen Trost. Einige ihrer Freunde siedelten sich in ihrer Nähe im Tal an und gründeten den Ort Wölwenhausen. Außer dem Namen hat sich davon aber nichts erhalten.

Hermann und die Lahnnixe lebten inzwischen glücklich in ihrer Liebe. Hermann lernte, in die Gründe des Wassers zu schauen, geheimnisvolle Formen zu erkennen, die sonst den Augen der Menschen verborgen sind. Er lernte die Sprache zwischen den Gestirnen und der Erde zu hören und das Geheimnis zu begreifen, weshalb die Bäche und Flüsse in Mäandern fließen. Er verstand es, sich mit den

Fischen und Wasserwesen zu verständigen, und die Jahre vergingen wie im Flug, denn was zählen schon die Jahre der Menschen vor der Ewigkeit?

Aber tief in seinem Inneren verblieb ihm doch die Sehnsucht nach der Erde und seiner Mutter, den Wäldern im Taunus und Westerwald. Manchmal im Frühjahr, wenn die Lahn wie ein reißender Strom aus den Ufern tritt, das Wasser trüb über das Lahnschloss dahin braust, dann ist es ihm, als würde er das Rauschen der Wälder hören und dann wird seine Sehnsucht nach dem verlorenen Menschenleben besonders große.

Wenn die Wasser sich wieder beruhigt, die Bäume zu grünen und zu blühen begonnen haben, im Schlosspark von Weilburg die Rotbuchen als Flammen über das Gebüch lodern, dann kann es sein, dass Hermann und die schöne Loh bei dem rauschenden Wehr unterhalb des Schlosses auftauchen und zu der Stadt hoch sehen, während die Lahnnixe einige Späße macht. Und wenn die hundert Jahre gerade um sind und die beiden irgendwo im Wald auf einer hellen Lichtung einem Liebespaar begegnen, dann bedeutet es für diese ein besonderes Glück. Sie erhalten von Hermann und der Lahnkönigin als Geschenk ein Stück ihrer eigenen Freude und Unsterblichkeit.

Erläuterung und Quellenangaben: Da die Handlung in germanisch-mythologische Zeit zurückreicht, scheint der Stoff sehr alt zu sein. Echt darin sind die vorkommenden Flurnamen wie „Wölwenlöcher“, „Hainberg“, „Odinsbach“, usw. Als Grundlage für die Nacherzählung diente die Fassung des Weilburger Buchhändlers Carl Appel, der die Sage in dem ersten Fremdenführer von Weilburg im Jahr 1883 im eigenen Verlag veröffentlichte. Er war ein Vorläufer der heutigen Diesterwegschen Buchhandlung und des gleichnamigen Verlags. Erschienen ist die Sage in dem Buch „Weilburger Sagen und Geschichten“, nacherzählt und herausgegeben von Astrid Connerth-Wiesenmayer.

Immer wieder schön: Ein Spaziergang durch die Weilburger Altstadt

Von Andreas E. Müller

Was für Touristen oft zum Pflichtprogramm eines Weilburger Stadtbesuches gehört, kann durchaus auch für Menschen, die in Weilburg leben, eine willkommene Freizeitaktivität sein. Übrigens auch für Senioren: Ein Stadtspaziergang durch unser schönes Städtchen an der Lahn.

Beginnen wir unseren Rundgang am Schlossplatz, einem Vierflügelbau der Renaissance, der in der Barockzeit im Norden und Süden erweitert wurde. Von dort gehen wir zum Eingang des Schlosshofes. Hier fallen die Gewehrständern der ehemaligen Wache auf. Weiter links gelangen wir zur Mauer über dem Viehhof, erbaut 1703 – 1713. Die Stadthalle „Alte Reithalle“ zur linken wurde einst als Reithalle erbaut. 1972 vollständig abgebrannt, wurde 1977 nach dem Wiederaufbau die Stadthalle eingeweiht. Äußerlich wurde die ursprüngliche Form erhalten. In der Mitte der Gebäudegruppe befindet sich der ehemalige Marstall, in dem etwa achtzig Pferde Platz hatten. Links vom Marstall der Kabinettbau, rechts der Prinzessenbau (heute Schlosshotel). Wir kommen zum Bergbau- und Stadtmuseum. Zum Bergbau erforderlichen Geräte erinnern an die Zeiten, in denen rund um Weilburg Eisenerz abgebaut wurde. Eindrucksvoll die unterirdische Schaustollenanlage. Weitere Ausstellungen vermitteln einen guten Eindruck über die Geschichte der Residenz und der Stadt Weilburg. Das Nachbargebäude, bis 1816 fürstlich Nassauisch-Weilburgisches Regierungsgebäude, grenzt den Schlossplatz gegenüber der Altstadt ab. Durch das große Tor betreten wir einen der schönsten Schlosshöfe der deutschen Renaissance.

In diesem herrlichen Ambiente finden jedes Jahr von Juni bis August



die Weilburger Schlosskonzerte statt. 1535 – 1575 wurden auf den Mauern der alten Burg die vier Flügel des Schlosses errichtet: Zuerst der Ostflügel mit dem Uhr-turm, dann der Südflügel, vor dem sich der Löwenbrunnen (seit 1967 schwarzer Marmor) befindet. Es folgten der Westflügel mit dem Stadtpfeiferturm, in dem sich oben die Wohnung des Stadtpfeifers und sein „Arbeitsplatz“ befanden. Zum Schluss der Nordflügel mit den herrlichen Arkaden. Der Uhr-turm erhielt später eine Barockde-koration. Die sehr sehenswerten Innenräume des Schlosses vermitteln einen unberührten Eindruck des früheren Hofstaates. Fast die gesamte Ausstattung ist noch so, wie sie die Herzöge im 18. und 19. Jahrhundert geschaffen haben. Wie wäre es nach einer Schlossbe-sichtigung mit einem Besuch des Schlossgartens? Durch einen klei-nen Durchgang im Südflügel ge-langen wir dorthin. Unser Blick fällt rechts auf die Obere Orangerie. 1705 als Orangerie zur Überwinte-rung von empfindlichen Pflanzen gebaut, diente sie auch als Durch-gang des Grafen zu seiner Loge in der Schlosskirche. Später wurde sie als Festsaal für Gartenfeste vollendet. Vom gusseisernen Geländer

auf der gegenüberliegenden Seite haben wir einen wunderschönen Blick hinab auf die Lahn, welche geografisch Westerwald und Tau-nus trennt. Links oben am Horizont erkennt man einen Flachbau, die Heinrich-von-Gagern-Schule, etwas rechts davon vor einem kleinen Wäldchen den Windhof, ein ehe-mals fürstliches Lustschloss. Erstma-lig erwähnt wird der Windhof 1327 aber als Bauernhof. Erst unter Graf Johann-Ernst wurde der Windhof ab 1714 vollkommen neu als Jagd- und Sommerschloss erbaut. Heute ist er Wohnheim der Studierenden der Technikerakademie. Vorbei an der Ostseite der Schlosskirche kön-nen wir die drei großen, etwa 250 Jahre alten Blutbuchen bewun-dern, durchqueren den schatten-spendenden „Lindensaal“, bevor wir auf einer der beiden breiten Treppen aus schwarzem Schupba-cher Marmor auf die zweite Ter-rasse des Schlossgartens gelangen. Wir stehen vor der Unteren Oran-gerie, 1711 – 1713 erbaut. Sie dient als „Wintergarten“ für die nicht winterharten Kübelpflanzen des Schlossgartens. Vorbild für die Ge-staltung dieses Gebäudes war die Fassade des Grand Trianon in Ver-sailles. Wir betrachten noch zwei vergoldete Figuren und die interes-

sante Sonnenuhr mit dem Wappen des Grafen Johann-Ernst. Am alten Wehrturm aus dem 14. Jahrhundert vorbei führt eine Treppe hinab zur Vorstadt und dem Landtor. Wir folgen rechts dem Verlauf der Mauerstraße. Das Amtsgericht auf der rechten Seite gegenüber des Weltladens wurde 1775 als fürstliches Amtshaus erbaut. Heinrich von Gagern, Präsident der ersten deutschen Nationalversammlung von 1848, verbrachte hier seine Jugend. Links taucht nun das Rathaus auf, daran angrenzende befindet sich der Komödienbau (1809), früher ein herzogliches Theater, das später für die Zwecke des Gymnasiums Philippinum übernommen wurde. Dieses befand sich gegenüber. Bereits 1540 wurde hier eine freie Lateinschule errichtet, die



1764 die Bezeichnung Gymnasium erhielt. Heute ist in diesem Gebäude auf zwei Etagen die Kreis- und Stadtbücherei untergebracht. Nach der Bushaltestelle rechts führt unser Weg über die Neugasse wie-

der zurück in Richtung Schloss und Marktplatz. Sowohl in der Neugasse, der Schlossstraße und auf dem Marktplatz lädt die vielseitige Weilburger Gastronomie zu Eis, Getränken oder einer Stärkung ein.

Veranstaltungen in Weilburg

Von Andreas Müller

Die kalte Jahreszeit ist angebrochen. Wir geben Tipps, was man in Weilburg in den Wintermonaten alles machen kann. Natürlich steht Weihnachten vor der Tür. Also zunächst mal Weihnachtliches:

Weilburger Weihnachtsmarkt

10.12. bis 12.12.2021 und 17.12. bis 19.12.2021 auf dem Marktplatz und dem Schlossplatz.

Neben weihnachtlichen Leckereien, Dekorationen und Kunsthandwerk ist auch ein musikalisches Rahmenprogramm geplant.

Weilburger Weihnachtsmarktladen

03.12. bis 20.12.2021 zugunsten der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg (Neugasse 8 – 10). Öffnungszeiten: Dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr und montags von 10 bis 13 Uhr.

Psychothriller „Die Therapie“ von Sebastian Fitzek

Freitag, 10. Dezember 2021, 20 Uhr, Stadthalle Weilburg

Veranstalter: Theatergemeinde Weilburg

Weihnachten der „Wildpark Kitz“ im Wildpark

Tiergarten Weilburg Samstag, 11.12.2021 von 10 bis 15 Uhr

Seit 2018 gibt es diese Kindergruppe unter der Regie des Vereins der Freunde und Förderer des Wildparks „Tiergarten Weilburg“. Die „Wildpark Kitz“ treffen sich an elf Samstagen jeweils fünf Stunden.

Nächster Termin: 15. Januar 2022: „Ein Platz für Vögelkinder“

Ladies XX'mas – Nyght - Samstag, 11. Dezember, 20 Uhr, LindenCult Hasselbach

Nanni Byl, Elke Diepenbeck und Annika Klar in Begleitung ihrer Traumknechte haben sich ja schon so einiges ausgedacht. Bügelfreies Lametta, Weihnachtsbaum to go, Schalldämpfer für Blockflöten und vieles mehr. Rundum musikalisch verpackt entführen die Ladies in ein Traumland aus zauberhaften Melodien, nie geahnten Weisheiten und dem „Gute-launepaket“ zum mit Nachhause nehmen. Wer eine Karte haben möchte, sollte rechtzeitig aktiv werden. Veranstalter: LindenCult, Lindenhof 2, 35781 Weilburg-Hasselbach, Telefon: 06471 51475

Waldspaziergang des Familienbüro und Familienzentrum zum „Märchensee“ bei Hirschhausen

Mittwoch, 15. Dezember 2021, 15 Uhr

Anmeldungen: Tel.: 06471 9567141 oder E-Mail: familienbuero@dksb-lm.de

Alte Musik im Weilburger Schloss

Antonio Vivaldi: Die Vier Jahreszeiten op. 8 Nr. 1-4

Sonntag, 19. Dezember, 17 Uhr,

Schlosskirche Weilburg

Vivaldis Solokonzerte für Violine, Oboe, Cello oder Fagott und Streichorchester erlangten europäische Berühmtheit und wurden mit ihrer Form des Concerto grosso stilbildend für die Zeit des Barock, gerade auch für Johann Sebastian Bach.

Veranstalter: Alte Musik im Weilburger Schloss

Eintritt: 34-16 Euro, erm. 30-12 Euro

Alte Musik im Weilburger Schloss

Vom Himmel kam der Engel Schar

Sonntag, 26. Dezember 2021 17 Uhr,

Schlosskirche Weilburg

Festlicher Jubel, weihnachtlicher Glanz und ruhige Innigkeit breiten sich in der weihnachtlich geschmückten Schlosskirche aus. Das Barocktrompeten Ensemble Berlin beschert uns in wechselnden Besetzungen Bläser- und Kammermusiken sowie vertraute Weihnachtslieder aus Europa von Purcell, Kapsberger, Prätorius, Schelle, Eccard, Dowland, Boyce und Clark.

Veranstalter: Alte Musik im Weilburger Schloss

„Der Tatortreiniger“

Mittwoch, 12. Januar 2022, 20 Uhr,

Stadthalle Weilburg

Veranstalter: Theatergemeinde Weilburg

Pfarrerin Dorothee Löhr aus Mannheim:

„Heinrich Heines erzählte Theologie“

Freitag, 21. Januar 2022, 19.30 Uhr, Spielmann-

Kulturzentrum Weilburg, Frankfurter Straße 42

Bodo Bach - Das GUTESTE aus 20 Jahren

Samstag, 29. Januar 2022, 19.30 Uhr,

Bürgerhaus Kirschhofen

Der Einlass ins Foyer um 18 Uhr,

Einlass in den Saal um 18:30 Uhr.

Freie Platzwahl.

Tickets kosten im Vorverkauf 24,- Euro zzgl.

Gebühren und an der Abendkasse 30,- Euro, für Schüler und Studenten (Nachweis an der Abendkasse notwendig, nur im VVK) kosten 20,- Euro

zzgl. Gebühren

Stadtführung „Monarchie – Demokratie – Anarchie“

Sonntag, 30. Januar 2022, 14.30 Uhr, Marktplatz
Weilburg

1100 Jahre in 90 Minuten: Weilburg und die deutsche Geschichte

Abba - Unforgettable Tribute Show

Samstag, 12. Februar 2022, 20 Uhr, Stadthalle Weilburg

Lassen Sie sich in Ihre Kindheit und Jugend zurückkatapultieren. Bei Welthits wie „Dancing Queen“, „S.O.S“ oder „Super Trooper“ ist mitsingen und mittanzen nicht nur erlaubt, sondern erwünscht!

Stadtführung: „Weilburg – eine Stadt im Mittelalter“

Sonntag, 13. Februar 2022, 14.30 Uhr, Marktplatz
Weilburg

900 – 1500, von den Konradinern zu den Nassauern

„In der Bar zum Krokodil“

Sonntag, 13. Februar 2022, 17 und 19 Uhr, Spielmann-Kulturzentrum Weilburg, Frankfurter Straße 42

Schlager, Lieder, Chansons, Couplets und Histörchen der wilden 20er Jahre

Psychothriller „Die Falle“

Mittwoch, 16. Februar 2022, 20 Uhr, Stadthalle
Weilburg

Veranstalter: Theatergemeinde Weilburg

„Wir vertreiben den Winter“

Samstag, 19. Februar 2022, 10 Uhr, „Wildpark Kitz“
im Wildpark Tiergarten Weilburg

Alte Musik im Weilburger Schloss

Händel in Rom – am Hofe des Kardinals Ottoboni

Sonntag, 20. Februar 2022, 17 Uhr, Schlosskirche
Werke von Händel, Corelli, Caldara, Bonporti, Mossi und Valentini

Ensemble Castor, Petra Samhaber-Eckhardt (Violine), Irma Niskanen (Violine), Philipp Comploi (Violoncello), Erich Traxler (Cembalo)



kobold

**Weil wir wischen,
worauf du stehst!**

Der Besserwischer:
Saugen und Wischen gleichzeitig!

Ich berate Sie gern in
WZ, Schöffengrund, Möttau
WEL, Neukirchen, Altenkirchen
Knut Lange
Telefon: 064718040
Mobil: 015231081987
Knut.Lange@
kobold-kundenberater.de

VORWERK

Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG, Mühlenweg 17 - 37, 42270 Wuppertal



Strom, Erdgas, Wärme & Wasser
Stets zu Diensten.

Stadtwerke
Weilburg



Kompetenz + Energie



Stadtwerke Weilburg GmbH · Lessingstraße 6 · 35781 Weilburg
Telefon: + 49 (0) 64 71 - 93 90-0 · info@stadtwerke-weilburg.de
www.stadtwerke-weilburg.de

Feste Einrichtungen der Seniorenarbeit in der Stadt Weilburg

Dienstags:

Mittagessen ab 11:30 Uhr
Seniorentagesstätte Schwanengasse 1

Dienstags:

Seniorengymnastik in Drommershausen
von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr in der Turnhalle.

Dienstags:

Seniorengymnastik in Bermbach von 16:00 Uhr bis 17:00
Uhr im Bürgerhaus. Seniorengymnastik in Kirschhofen von
17:30Uhr bis 18:30 Uhr im Bürgerhaus

Donnerstags:

Seniorengymnastik in Odersbach von 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr
im Bürgerhaus

**Wegen aktueller Situation (Corona) können
die Angebote eventuell entfallen**

RENTENVERSICHERUNG

Ansprechpartner der Deutschen Rentenversicherung Bund (ehemals Bundesversicherungsanstalt für Angestellte) sowie der Deutschen Rentenversicherung Hessen (ehemals Landesversicherungsanstalt Hessen) sind die Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung.

Sprechstunden des Rentenberaters Udo Schwarz finden regelmäßig in vierzehntägigem Rhythmus montags von 9.00 bis 12.00 Uhr im Weilburger Rathaus statt. Terminvereinbarung unter der Tel. 06471 31419 (vormittags)

Limburg, Parkstraße 14-16 (Haus der AOK)

Telefon: 0611 1575590

Email: kundenservice-in-wiesbaden@drv-hessen.de

Wetzlar, Gloelstraße 9

(Haus der BKK Schott-Zeiss) Telefon: 0641 97290

Email: kundenservice-in-giessen@drv-hessen.de

Wiesbaden, Faulbrunnenstraße 13 (3.OG.)

Telefon: 0611 406430

Email: kundenservice-in-wiesbaden@drv-hessen.de

Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Aus-

kunfts- und Beratungsdienst, Wilhelmstraße 11,
35781 Weilburg, Tel. 0800 3007007, Fax 06471 912192
info: www.kbs.de, Email: kassel@kbs.de

Altenberatung, VdK Kreisverband Oberlahn

Frankfurter Str. 33, Tel. 06471/7132

Allgemeinmedizin

Hausarztpraxis Weilburg-Beselich

Petra Balzer, Petra Litzinger, Dr. Erik Rauchfuß, Dr. Peter Langer

Waldhausen, Hochstraße 4 06471 1654

Dr. Friedrich Freitag und Michael Hardt

Weilburg, Kirchweg 12 06471 2255

Gemeinschaftspraxis Dres. Gampe

Weilburg, Über dem Hainberg 21 06471 7033

Ralf Korschinsky

Weilburg, Riehlstraße 2a 06471 2400

Dr. Susanne Prüßner-Feig

Weilburg, Marktplatz 4 06471 39054

Augenärzte

Dr. Josef Jez, 06471 1511

Weilburg, Langgasse 3

Dr. Ramona Neutzner, Dr. Thomas Wettich 06471 30006

Am Steinbühl 4b (Ärztelhaus)

Frauenärzte

Dr. Viktoria Prieb, Dr. Nikolaj Nesterov 06471 38111
Waldhausen, Merenberger Str. 39

Katrin McCarson-Rohn, Jutta Schewe-Zimmermann 06471 39349
Weilburg, Bismarckstraße 14

Thomas Riepen 06471 93930
Weilburg, Konrad-Adenauer- Straße 2

Hals-Nasen-Ohren-Arzt

Dr. Peter Schramm 06471 2268
Weilburg, Ärztelhaus Am Steinbühl 4b

Hautarzt

Dr. Martin Eberl 06471 2039
Weilburg, Ärztelhaus Am Steinbühl 4b

Internisten

Dr. Michael Fester 06471 7845
Weilburg, Am Steinbühl 4b

Dr. Markus Hofmann, Dr. Michael Seng 06471 313281
Weilburg, Kreiskrankenhaus

Dr. Anette Gampe 06471 7033
Weilburg, Über dem Hainberg 21

Neurochirurgen

Dr. Barbara Steinthal 06471 91890

Weilburg, Am Steinbühl 4
Dr. Ilona Schroth 06471 6299383

Weilburg, Am Steinbühl 4

Orthopäden

Dr. Uwe Brenner 06471 30968
Weilburg, Am Steinbühl 4b

Urologen

Drs. Marc und Kathrin Wolfram 06471 2660
Weilburg, Am Steinbühl 4b

Rheumatologen

Dr. Annette Gampe 06471 7033
Weilburg, Über dem Hainberg 21,

Zahnärzte

Andrea Thiele, Wolfgang Menk

Weilburg, Westerwaldstraße 21 06471 1800
Dres. Bettina Dannewitz und Yuri Glaas
 Weilburg, Langgasse 36 - 38 06471 918830
Oliver Fiedler
 Weilburg, Bismarckstr. 16 06471 3801750
Marc Nordlohne
 Weilburg, Riehlstr. 3 06471 38318
Dr. Hilde Rasch-Dagger
 Weilburg, Frankfurter Str. 3 06471 38261
Dr. Gerhard Tippmann & Kollegen
 Weilburg, Über den Hainberg 21 06471 30555

Zahnärzte für Kieferorthopädie

Dr. Maya Lohnstein
 Weilburg, Adolfstraße 7A 06471 6292855
Michael Pöhm
 Weilburg, Bahnhofstr. 25 06471 38482

Krankentransporte

Zentrale Leitstelle des Kreises 06431 19222
Deutsches Rotes Kreuz
 Weilburg, Frankfurterstraße 31 06471 92800

Kreiskrankenhaus

Weilburg, Am Steinbühl 2 06471 3130

Radiologie

MRT Terminvereinbarung 06471 313488
 Weilburg, Am Steinbühl 2

Dialysezentrum

Patienten Heimversorgung 06471 379899
 Weilburg, Am Steinbühl 4

Seniorenheime, Pflegedienste

Seniorentagesstätte 06471 922650
 Weilburg, Schwanengasse 1

Weilburg Stift 06471 9130
 Alten- und Pflegeheim, Freystädter Straße 9

Altenwohnanlage, Im Lindenstrauch 3 06471 49230
 Büro der Katholischen Kirche

Haus Weital
Ökonomische Tagespflege im Haus Weital 06471 380410
 Weinbacherstraße 2, 35796 Weinbach

Diakoniestadion Weilburg 06471 91280
 Grund – Behandlungs- und Familienpfleg,

Hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuung
 Helmut-Hild-Haus Konrad- Adenauer- Straße 5

Ambulantes Pflegeteam DRK 06471 928070
 Kranken – und Altenpflege, Individuelle

Betreuung Weilburg, Frankfurterstraße 31 (im DRK)

Geriatrische Tagesklinik 06471 3 13 430
 Ärztehaus, Am Steinbühl

Ärztliche Notdienstzentrale 06471 116117
 Weilburg, Kreiskrankenhaus, Am Steinbühl 2

Bereitschaftsdienst: Freitag 14 Uhr bis Montag 7 Uhr

Feiertags von Vorabend 18 Uhr

bis zum folgenden Werktag 7 Uhr

Pflegestützpunkt Landkreis Limburg – Weilburg
 Im Kreishaus, Schiede 43, 65549 Limburg

Offene Sprechstunde Weilburg: Jeden 1. und 3. Dienstag im

Monat von 14:00 Uhr - 15:30 Uhr in den Räumen des Gesundheitsamtes im Kreiskrankenhaus Weilburg, Am Steinbühl 4
 Email: pflegestuetzpunkt@limburg-weilburg.de

06431 296375

oder 06431 296376

Notrufe

Polizei – Notruf (Verkehrsunfall, Überfall) 110

Rettungsdienst, Feuerwehr, Notarzt 112

Polizeistation Weilburg 06471 93860

Feuerwehr, Hauptstützpunkt 06471 7799

Gasgeruch 01805 3427668

Apotheken

Am Landtor
Kurt Scholz, Frankfurter Straße 2 06471 2703

Amtsapotheke zum Engel,
Elke Wissig, Marktplatz 13 06471 30566

Rosen-Apotheke,
Elke Wissig, Am Steinbühl 4b, Ärztehaus 06471 2259

Lahntal-Apotheke
Hassan Al-Eryani, An der Backstania 1a 06471 918975

Medizinische Fußpflege

Fachfußpflege Sabrina Ebel
 med. Fußpflege
 Am Eisenstein 4, 35781 Weilburg 0160-5122880

Stadtverwaltung/Rathaus Weilburg

Mauerstraße 6 – 8 06471 – 314-0

Mo – Mi: 08.30 – 12.00 Uhr

Mo + Do: 14.00 – 16.00 Uhr

Freitags: 08.30 – 12.00 Uhr

Donnerstags ist das Stadtbüro bis 18.00 Uhr geöffnet

Stadtwerke Weilburg

06471 93900

Lessingstraße 6

Tourist-Information Weilburg

Marktplatz 3 06471 – 314-67

Während der Saison 01.04.-30.10.

Mo - Fr: 09:30 - 12:00 und 13:00 - 16:30 Uhr

Sa: 10:00 - 14:00 Uhr

So: 11:00 - 15:00 Uhr

Winteröffnungszeiten:

Mo – Fr: 09:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:30 Uhr

Amtsgericht Weilburg

Mauerstraße 25 0 6471 3108-0

EUTB® Beratungsstelle Weilburg

Konrad-Adenauer-Str.2, 35781 Weilburg
 Telefon: 06471 1249991

PFARRÄMTER

Evangelisches Dekanat Weilburg

Konrad-Adenauer- Str. 5, 35781 Weilburg,
Dekan Ulrich Reichard, 06471 492330

Evangelische Regionalverwaltung Nassau Nord

Verwaltungsdienststelle Weilburg
Limburg-Weilburg 35781 Weilburg,
Konrad-Adenauer-Str. 5 06471 93780

Ev. Kirchengemeinden Weilburg

Gemeindebüro, Helmut- Hild-Haus,
Konrad-Adenauer-Straße 5, 06471 5160487
Vorsitzender: Pfarrer Guido Hepke
Pfarramt 1
Pfarrer Guido Hepke 06471 3119400
Pfarramt 2
Pfarrer Cornelia Stock 06471 3119402
Friedrich-Ebert-Straße 62, 35781 Weilburg

Evangelische Kirchengemeinden

Kubach - Hirschhausen

Pfarrer Doris Volk-Brauer, Kubach, Hauptstr. 17 06471 4518

Allendorf - Hasselbach

Pfarrer H. J. Schäl 06472 52436

Schupbach - Gaudernbach

Pfarrer Kolland, 65614 Beselich - Schupbach 06484 91090

Freie evangelische Gemeinde Weilburg

Pastor Hartmut Hunsmann 06471 6290844
Gemeindehaus: 35781 Weilburg
Limburger Str. 34a, Mail: h.hunsmann@weilburg-feg.de

Katholische Pfarrerei Heilig Kreuz Oberlahn

Frankfurter Str. 8, Pfarrer Hans Mayer 06471 4923-0

„Selbsthilfegruppe Knochengesundheit für Osteoporose-Patienten e.V. Weilburg“ Termine: Wassergymnastik jede Woche in der Gertrudis Klinik in Biskirchen.

Montags von 10.00 bis 12:00 Uhr
Dienstags von 9:00 bis 11:00 Uhr
Mittwochs von 9.00 bis 12.00 Uhr **Immer zwei Gruppen**
Trockengymnastik immer donnerstags von 14.00 bis 18:00 Uhr,
4 Gruppen in der Sporthalle Windhof, Johann-Ernst-Straße in
Weilburg. Die Mitglieder treffen sich jeden zweiten Mittwoch
im Monat in Kubach im „Kubacher Hof um 15:00 Uhr zu Ge-
sprächen und Austausch. Anmeldungen und Information Silvia
Lehn Tannenstraße 4 35781 Weilburg/Waldhausen,
06471 39745

Deutsches Rotes Kreuz

Frankfurter Str. 31, 35781 Weilburg 06471 92800
Essen auf Rädern, Hausnotruf, Behindertentransport,
Seniorenbetreuung,
Beratung in sozialen Angelegenheiten:
Montag bis Donnerstag 8 bis 15 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr.
Öffnung der DRK-Kleiderkammer: Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Löhnberg, Ecke Wallstraße- Taunusstraße

Weilburger Hospizdienst

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat, 19.30 Uhr
im Helmut-Hild-Haus, Konrad- Adenauer-Straße 5

VdK-Sprechstunde Weilburg:

VdK-Kreisgeschäftsstelle Weilburg, Sprechzeiten:
Montag 9.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 18.00 Uhr
Frankfurter Str. 31 (DRK) 06471 7132

Kreisgesundheitsamt

Sozial-psychiatrische Beratung: Mittwoch 9 bis 11 Uhr
Am Steinbühl 4, 06431 296 5566

Diakonisches Werk Limburg- Weilburg

Essen auf Rädern Frankfurter Straße 33
35781 Weilburg 06471 7805

Bereitschaftsdienst der ev. Diakoniestation für ambulante Pflegedienste Weilburg Helmut Hild-Haus,

Konrad-Adenauer-Straße 5 06471 91280

Ökumenische Tagespflege Oberlahn e.V. Haus Weital,

Freienfels, Weinbacherstr.2 06471 38041234

Caritasverband für den Bezirk Limburg e.V.

Nebenstelle, Beratungsstelle für Eltern,
Kinder u. Jugendliche Kruppstr. 4 06471 30358

Sozialwerk Altenhilfe Kreisverband Limburg-Weilburg e.V.

Rudolf-Dietz-Str. 5 06471 912778

SoVD Verband Limburg- Weilburg

ORTSVORSTEHER DER STADT WEILBURG

Ahausen

Anja Ludwig, Mittelstr. 10, 35781 Weilburg, 06471 380554
ludwig.anja1@gmx.de

Bermbach

Kai Schmidt, Am Schwimmbad 1, 35781 Weilburg, 06442 4883
kaischmidt08@web.de

Drommershausen

Thorsten Krämer, Talbachstr. 21, 35781 Weilburg, 06471 8363
melli.thor@gmx.de

Gaudernbach

Karl-Heinz Marten, Brückenstr. 9, 35781 Weilburg, 06471 52714
karl-heinz.marten@t-online.de

Hasselbach

Lothar Hölzgen, Lilienstr. 15, 35781 Weilburg, 06471 5322
kornelia.hoelzgen@t-online.de

Hischhausen

Jürgen Engel, Lindenhof 3, 35781 Weilburg, 06471 981912
engel_juergen@freenet.de

Kirschhofen

Heiko Rabs, Breitheckerweg 4, 35781 Weilburg, 06471 37692
heikorabs@t-online.de 06471 701365

Kubach

Uwe Abel, Zum Vogelsang 4, 35781 Weilburg, 06471 41566
uwe.abel@t-online.de 06471 373433

Odersbach

Heinz-Jürgen Deuster, Kirrberg 8, 35781 Weilburg, **06471 39635**
heinz@juergendeuster.de

Waldhausen

Jonas Schmidt, Lindenstr. 41, 35781 Weilburg **06471 39502**
19jonas93@googlemail.com

Weilburg

Joachim Kinedt, Beethovenstr. 2, 35781 Weilburg **06471 2872**
joachim.kinedt@t-online.de **06471 30024**

STÄDTISCHE KONTAKTE

Beirat für Senioren

Vorsitzender Bernd Deuster, Runkeler Straße 75, 35781
Weilburg, Tel. 06471-30228, Mail: bernddeuster@t-online.de
<https://senioren-weilburg.hessen.de>

ORTSGERICHTE

Ortsgericht I - Weilburg, Ahausen, Kirschhofen

Ortsgerichtsvorsteher Karsten Klenke

Waldhäuser Weg 9

35781 Weilburg Mo. 16-17 Uhr, Rathaus

stellv. Ortsgerichtsvorsteher Ingo Kramer, Roßsteinstraße 3
3581 Weilburg-Kirschhofen

2. stellv. Ortsgerichtsvorsteher Armin Patzak, Schützenstraße 10
35781 Weilburg-Ahausen

Ortsgericht II - Gaudernbach, Hasselbach Ortsgerichtsvorsteher

Karl-Heinz Hauck Zum Wasen 1735781 Weilburg-Hasselbach

Stellv. Ortsgerichtsvorsteher Gerold Zeiler Schöne Aussicht 4
35781 Weilburg-Gaudernbach

Ortsgericht III - Odersbach Ortsgerichtsvorsteher N. N.

stellv. Ortsgerichtsvorsteher Rüdiger Ebel

Fallerwasen 1, 35781 Weilburg-Odersbach

Ortsgericht IV - Waldhausen

Ortsgerichtsvorsteher Wolfgang Gerhardt

Eichenstraße 3 35781 Weilburg-Waldhausen

stellv. Ortsgerichtsvorsteher Hartmut Bördner, Merenberger
Str. 33 35781 Weilburg-Waldhausen

Ortsgericht V - Kubach

Ortsgerichtsvorsteher Edmund Letschert

35781 Weilburg-Kubach

stellv. Ortsgerichtsvorsteher Karl-Heinz Abel Zum Vogelsang 6
35781 Weilburg-Kubach

Ortsgericht VI - Bernbach, Drommershausen, Hirschhausen

Ortsgerichtsvorsteher Norbert Lewalter Unter den Zweibäumen 6
35781 Weilburg-Hirschhausen

stellv. Ortsgerichtsvorsteher Walter Frank Zum Grauenstein 26
35781 Weilburg-Bernbach

SCHIEDSGERICHT

Schiedsmann: Wolfgang Reiser, Marktplatz 9, Weilburg

stellv. Schiedsmann: Elvira Jastrow, Bodelschwingstr. 1, Weilburg

Impressum

Alle 3 Monate neu.

Herausgeber: Magistrat der Stadt Weilburg

Redaktion Nr. 65: Dr. Johannes Hanisch, Olga Grib,

Andreas Müller, Sabine Gorenflo, Judith Voss,

Telefon 0 64 71 / 3 14 69, Email: j.voss@weilburg.de

Gesamtherstellung: Pötzl Offsetdruck & Medienverlag

Bahnhofstraße 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim

Tel. 06441/9477-0, E-Mail: poetzl-Druck@t-online.de

„Mit Kompetenz und Herz“



**Unsere modernisierte Pflegeeinrichtung
im Luftkurort Braunfels bietet:**

- Ruhige Lage
- Langzeit- und Kurzzeitpflege
- Professionelle Pflege
- Helle und freundliche Zimmer
- Abwechslungsreiche Aktivitäten
- Cafeteria
- Einkaufs- Service

Einzugsberatung:

Frau Birgit Schäfer/ Frau Stefanie Rohrmann

Tel.: 06442- 93410

FRIEDERIKE-FLIEDNER-HAUS

Alten- und Pflegeheim

Friederike-Fliedner-Str.13

35619 Braunfels

Tel: 06442-93410

leitung@fliedner-haus.de

www.altenhilfe-st-marien.de



Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität





Nah am Kunden & am Puls der Zeit

seit 75 Jahren

Heinemann Optik & Akustik feiert Jubiläum mit attraktiven Angeboten und Aktionen: Seit 75 Jahren engagieren wir uns jeden Tag aufs Neue – für unsere Kunden, unsere Mitarbeiter, unsere Region.

Mit der technischen Weiterentwicklung in Optik und Akustik erhöht sich der Tragekomfort von Brillen und Hörsystemen stetig. Es ermöglicht ein perfekt auf Sie zugeschnittenes Produkt. Deshalb ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, immer am Puls der Zeit zu sein.

Schön zu sehen: Bei der Augenausmessungen setzen wir mit dem Vision-R 800 und dem Visiooffice auf modernste Technik zur Augenausmessung: Sie liefert genauere Ergebnisse, macht die Prüfsituation angenehmer und sorgt so für hochpräzise Glasqualität.

Gut zu hören: Die Akustik-Fachgeschäfte in der Langgasse 23 in Wetzlar und Am Steinbühl 4b in Weilburg bieten seit Neuestem das Terzo-Gehörtraining. Dieses leistet wichtige Hilfe bei der Gewöhnung an das „neue Ohr“.

Der Mensch im Mittelpunkt

Für Heinemann Optik & Akustik sind die Menschen – zufriedene Kunden und glückliche Mitarbeiter – wichtiger als maximaler Gewinn. Werte wie Solidarität, Menschlichkeit und Treue sind essenziell für unseren Familienbetrieb

Entdecken Sie die Heinemann-Welt!

**Wir beraten Sie gerne zu neuen Möglichkeiten für
gutes Hören und Sehen – von Mensch zu Mensch!**

Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/



heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.